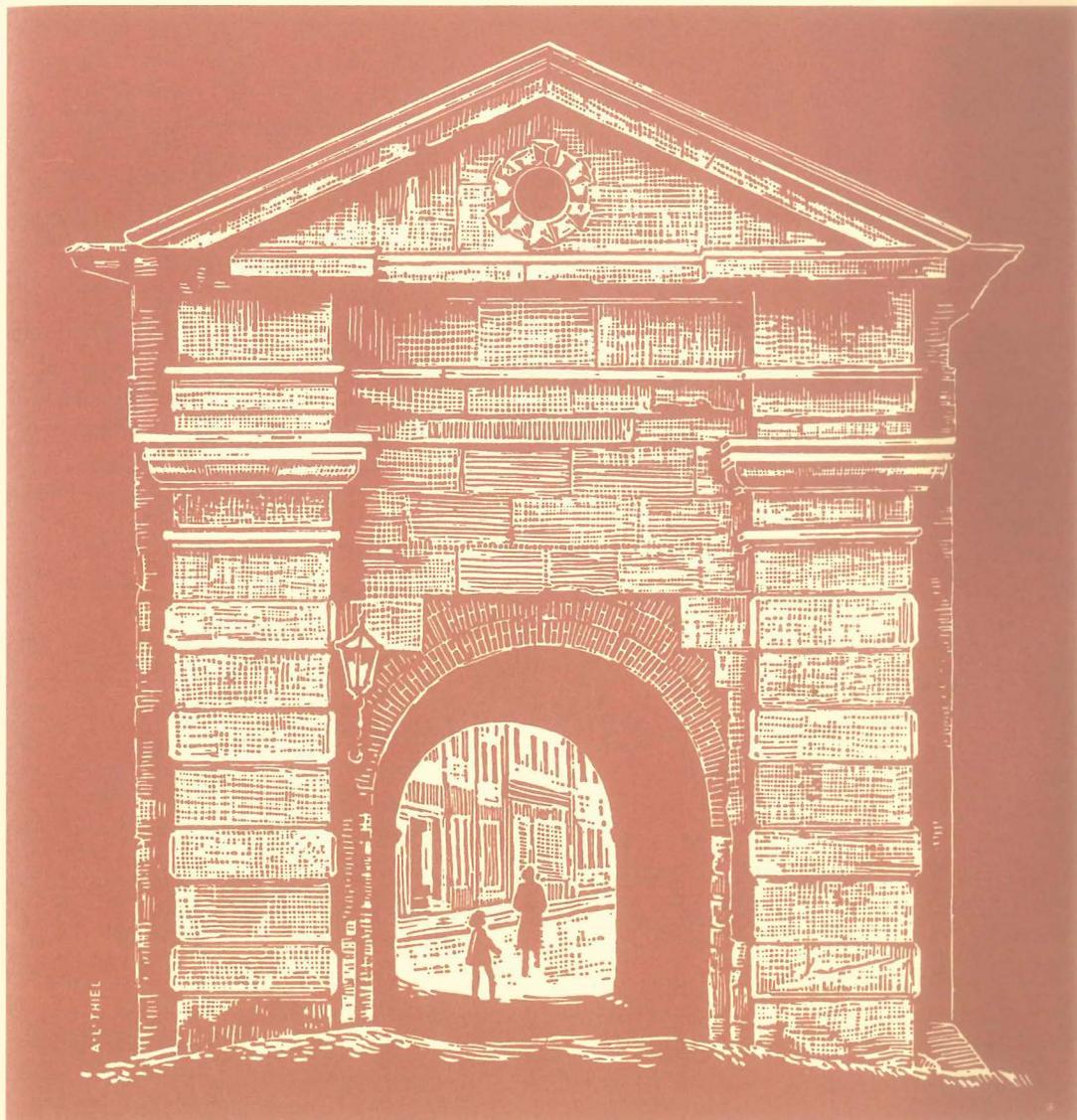


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



46. JAHRGANG

MÄRZ 1980

HEFT 3

his

Universitätsbibliothek
Düsseldorf

Heimatverein Düsseldorf e.V. | Postfach 10 15 00 | 4000 Düsseldorf 1 | F 67 11 E | V. Altstadt 5.

Leisten Sie sich ein familiengerechtes Auto.



Für das Auto Ihrer Wünsche geben wir Ihnen gern den passenden Kredit: schnell — einfach — günstig! Die Rückzahlung machen wir Ihnen leicht. Und die Zinsen garantieren wir Ihnen für die gesamte Laufzeit. Kommen Sie zu uns.



Deutsche Bank

4000 Düsseldorf, Königsallee 45/47,
Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen.



Frankenheim Alt

Die traditionsreiche Privatbrauerei Frankenheim zu Düsseldorf braut eine der besten Altbier-Spezialitäten. Frankenheim Alt: Ein Bier reiner Obergärung. Es zeichnet sich aus durch einen feuchtfröhlichen Schluck und höchste Bekömmlichkeit. Frankenheim Alt.



Der feine Unterschied.

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Roal Dahl: Ich sehe was, was du nicht siehst. 8 ungewöhnliche Geschichten. 260 Seiten, geb. DM 28,-

John Le Carré: Agent in eigener Sache. Roman. 464 Seiten, geb. DM 34,-

Dieter Zimmer: Für'n Groschen Brause. Eine Familienchronik. 300 Seiten, Ln., DM 29,80

Geburtstage Monat März und April 1980

1. 3.	Rentner Josef Höller	77	13. 3.	Kriminalbeamter Herbert Morawietz	60
2. 3.	Architekt Ernst Mesecke	55	14. 3.	Prokurist i.R. Robert Clemens	65
2. 3.	Kaufmann Heinrich Thomas	87	14. 3.	Architekt Günther Diesfeld	50
3. 3.	Rentner Josef Prinz	80	14. 3.	Kunsthändler Wilhelm Pfeiffer	78
4. 3.	Techn. Einkäufer Leo Züric	65	15. 3.	Ingenieur (grad.) Eduard Scholle	65
5. 3.	Masch.-Ingenieur Franz Weidenhaupt	65	16. 3.	Gartenmeister Wilhelm Eichberg	50
6. 3.	Malermmeister Hieronymus Dilly	60	16. 3.	Oberamtsrichter i.R. Heinrich Lodowicks	78
6. 3.	Ingenieur VDI, Schatzmeister u. Ehrenmitglied des Heimatvereins Willy Kleinholz	77	16. 3.	Ingenieur Wilhelm Otto	78
6. 3.	Schriftsteller Josef Franz Lodenstein	79	16. 3.	Rechtsanwalt Dr. Karl Walter Schindler	75
7. 3.	Direktor i.R. Eduard Backhaus	70	17. 3.	Buchdruckereibes. Paul Borch	86
8. 3.	Kfm. Angestellter Willy Dörr	77	17. 3.	Hauptmann a.D. Erwin Niemeyer	65
8. 3.	Vers.-Kaufmann Wilhelm Langenbach	75	17. 3.	Polizeiobererrat a.D. Julius Runkel	70
8. 3.	Rentner Willi Piasetzki	65	17. 3.	Oberrechnungsrat a.D. und Mitglied des Vorstands d. Vereins Jakob Schmitz-Salue	60
8. 3.	Zahnarzt Dr. Walter Piel	75			
9. 3.	Rentner Peter Wasserschaff	75			
10. 3.	Gärtnermeister Karl Pfundt	65			

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



Das Haus
der
2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertsstr. 150 · Tel. 02 11-3380-1

1 000 Autos
neu und
gebraucht



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber:

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
4 DÜSSELDORF

Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

18. 3.	Fleischermeister Siegfried Römer	55	23. 3.	Bau-Ing. (grad.) Albert Baum	75
18. 3.	Kaufmann Heinrich Verhees	79	23. 3.	Arzt Dr. med. Alfred Consten	85
19. 3.	Goldschmiedemstr. Carmelo Carbone	60	23. 3.	Kaufmann Franz Thonemann	78
19. 3.	Kaufmann Hans-Jochen Hoffmann	50	24. 3.	Ratsherr, Sozialsekretär Hans Rönneper	55
19. 3.	Raumausstattungsmeister Heinz Konejung	60	25. 3.	Facharzt f. innere Krankheiten Dr. Franz Hecker	50
21. 3.	Kfz.-Mech.-Mstr. Franz Prenger	76	25. 3.	Konzertpianist Jakob Selbach	83
21. 3.	Kaufmann Willi Smeets	70	26. 3.	Kaufmann Heinz Büchi	60
22. 3.	Dipl.-Ingenieur Ernst Ludewig	60	26. 3.	Steuerberater Werner O. Klespé	65
22. 3.	Kraftfahrer Wilhelm Pothen	65			

Arthur Brüggemann



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
Linienstr. 64-70
Tel. (02 11) 78 02 91

Mettmann
Selbelstr. 30
Tel. (02 1 04) 2 40 51

Hilden
Niedenstr. 137
Tel. (02 1 03) 5 30 71



Verkauf • Reparatur • Schnelldienst

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Obergärige
Brauerei

Im
Füchschchen

Inh. Frau Johanna König
Tel. 840 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Mit unseren Krediten zahlen Sie bar.

Sie können damit einkaufen, wo und was Sie wollen und so die Vorteile der Barzahlung nutzen.

Wir geben Ratenkredite schnell und zinsgünstig. Bis 30 000 Mark. Mit Zinsgarantie für die gesamte Laufzeit. Sprechen Sie mit uns.

COMMERZBANK 

26. 3.	Gastronom Hans Leimbach	82
29. 3.	Heimatschriftst. Peter Crombach	70
29. 3.	VDE Elektro-Ing., Elektroobermeister Georg Mais	77
30. 3.	Kaufmann Wilhelm Albrechtsen	70
30. 3.	Vertreter Peter Hoffmann	60
30. 3.	Zahntechnikermeister i.R. Heinz Rohde	82
31. 3.	Betriebsleiter Ingenieur Paul Luft	55
1. 4.	Kfm. Angestellter Josef Bruchhausen	75
1. 4.	Reg.-Amtmann a.D. Franz Wenzel selbst. Ingenieur Max Stein	85
2. 4.	Dr. Dr. med. Kurt Bac	75
3. 4.	Kaufmann Herbert Heck	83
3. 4.	Dipl.-Ingenieur Horst Gehde	70
5. 4.	Betriebswirt Hans Herbrich	65
5. 4.	Ingenieur Willi Bringmann	50
6. 4.	Dipl.-Kaufmann/Wirtschaftsprüfer Hermann Greven	60
6. 4.	Architekt BDA	65
6. 4.	Vertreter-Conrad Schrüllkamp	91
7. 4.	Vertreter Günter Klötters	50
7. 4.	Kaufmann Hans Sieben	77
8. 4.	Gastronom Robert Schätzle	60

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

8. Januar

Jahresrückblick der Jonges

70 Neue und viele Farbdias

70 Neuaufnahmen verzeichneten die Düsseldorfer Jonges bei ihrem jüngsten Versammlungsabend. Für die Neuaufgenommenen dankte Friedrich Conzen junior, Ratsherr und Kaufmann (vor 33 Jahren in Düsseldorf geboren). Die Neuen waren zuvor von Baas Hermann H. Raths und den beiden Vizebaasen Dr. Hans B. Heil und Prof. Dr. Hans Schadewaldt einzeln begrüßt und auf den Verein durch Handschlag verpflichtet worden.

Begeistert wurde der von Heinz Köster liebevoll zusammengestellte Dia-Rückblick auf das Vereinsjahr 1979 aufgenommen. Da konnte man noch einmal Politiker wie Kühn, Köppler, Scheel und Schulhoff am Rednerpult der Jonges sehen, aber auch bekannte Persönlichkeiten aus Industrie, Wirt-

Fortsetzung auf Seite VI

Ihr Fachmann für individuellen Service

harry scheller

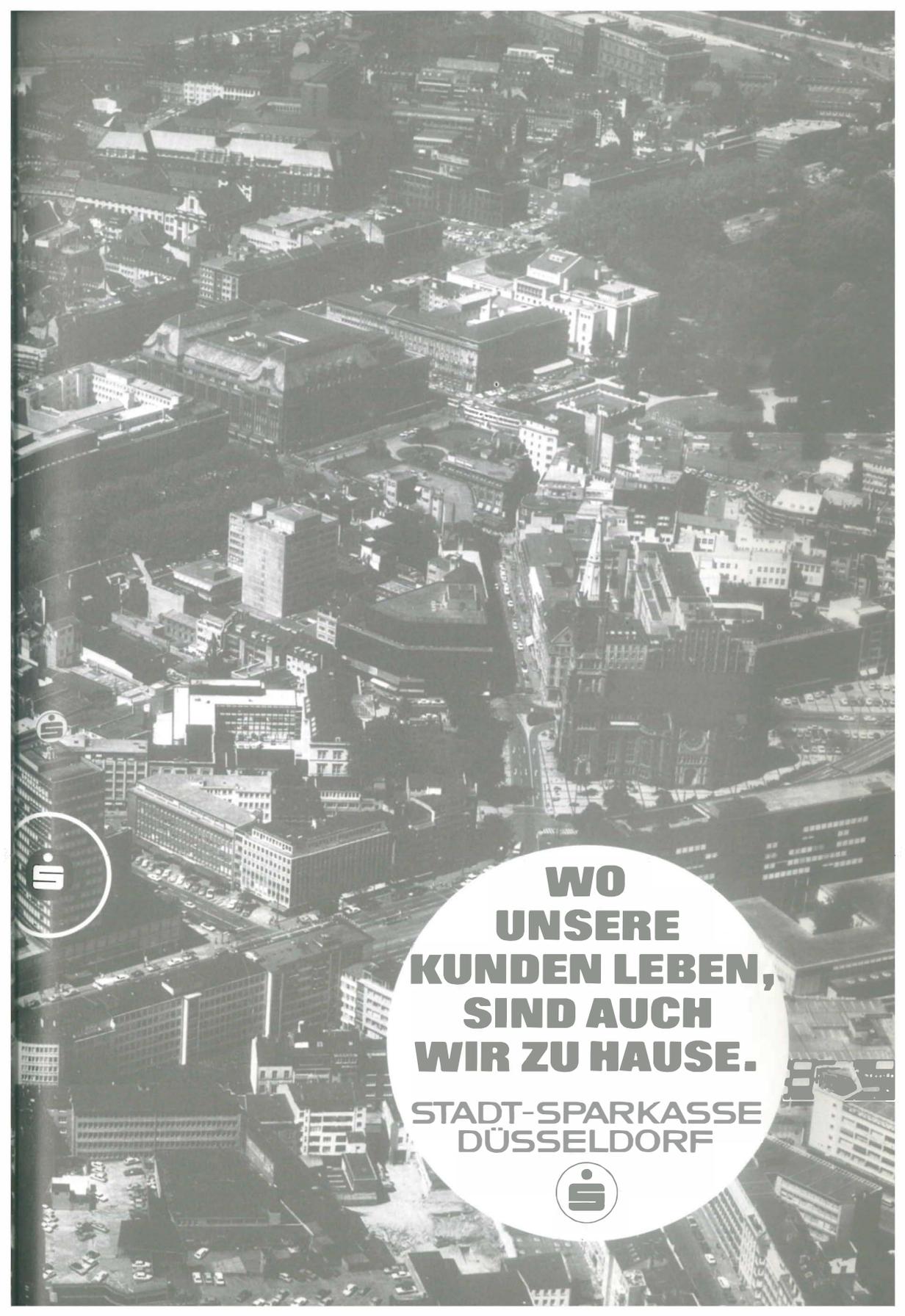
GmbH + Co KG

VERKAUF · SERVICE · ERSATZTEILE

Am Nördlichen Zubringer Düsseldorf
Ausfahrt Ratingen · BOSCHSTRASSE 3
RATINGEN · TELEFON (630)

42042





**WO
UNSERE
KUNDEN LEBEN,
SIND AUCH
WIR ZU HAUSE.**

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**





das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Fortsetzung von Seite III
schaft und Kultur, Sportidol Max Schmeling und Fröhschöppner Werner Höfer. Am stimmungsvollsten aber waren die Dias von den Empfängen des Prinzen Karneval, des Schützenkönigs und von der St. Martins- und der Weihnachtsfeier. Weitere Höhepunkte: der Empfang des Konsularkorps und ein Abend für die Ehrenmitglieder. In diesem Rückblick zeigte sich besonders deutlich die Vielfalt der Jonges-Abende.

(Rheinische Post)

15. Januar

Über den Rechnungshof

Dr. Heidecke sprach vor den „Jonges“
Von unserem Mitarbeiter Jakob Schmitz-Salve
Mit dem Thema „Macht oder Ohnmacht des Rechnungshofs“ befaßte sich Dr. Günter Heidecke, Präsi-

dent des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen, bei den Jonges. Die Finanzkontrolle in Deutschland hat Tradition. Schon König Friedrich Wilhelm I. von Preußen gründete 1714 eine Preußische Generalrechnenkammer. Nachfolger war der Rechnungshof des Deutschen Reichs. Lange Zeit galt Sparsamkeit als eine bevorzugte preußische Tugend. Das bekannte Wort „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, das, wie es heißt, von Lenin stammt, gilt jedoch für jede Zeit. Rechnungsprüfung zielt im übrigen weniger darauf, Mißstände in Einzelfällen festzustellen, sondern Systemmängel aufzuspüren und der Verwaltung Maximen für wirtschaftliche Verfahrensweise an die Hand zu geben. So sieht es jedenfalls der Präsident des Landesrechnungshofs in Düsseldorf.

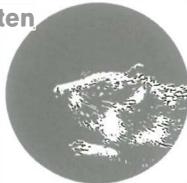
Der Gesetzgeber hat dem Landesrechnungshof die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gesamten Haus-

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerlnstraße 52
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG
DÜSSELDORF STEINSTRASSE 11
AN DER KÖNIGSALLEE
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890

TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN
POLSTERMÖBEL

Alla Pfeffer

**SPRICH
OHNE
ANGST**

14 Kurzgeschichten

48 S. 15 x 24 cm. brosch. DM 12,00
in jeder Buchhandlung
Tritsch Verlag Düsseldorf

WO UNSERE
KUNDEN LEBEN,
SIND AUCH
WIR ZU HAUSE.



IHR GELDBERATER

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

80MAL IM STADTGEBIET

halts- und Wirtschaftsführung des Landes aufgetragen. Die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen stellt der Rechnungshof in seinem Jahresbericht zusammen, der dem Landtag vorgelegt wird und zu dem die Landesregierung Stellung nehmen muß. Um die 15 Mitglieder des Landesrechnungshofs frei von Beeinflussung von außen zu machen, besitzen sie selbst richterliche Unabhängigkeit. Im übrigen ist der Landesrechnungshof nach der Landesverfassung eine nur dem Gesetz unterworfenen oberste Landesbehörde, die weder Weisungen noch Überprüfungen eines Ministeriums unterliegt. Seine Entscheidungen trifft er in Senaten. Bei unterschiedlichen Auffassungen von Senaten trifft gegebenenfalls ein Vereinigter Senat die letzte Entscheidung. Etwas über 100 Prüfungsbeamte stehen den Mitgliedern zur Seite. Mitunter gerät der Rechnungshof aufgrund seiner Stellungnahmen, die auch die Beratung des Landtags und der Landesregierung einschließt, selbst ins Schußfeld der von ihm kritisierten Stellen. So droht

ihm zur Zeit sogar eine Großbank mit einer gerichtlichen Klage. Dem sieht jedoch – wie bekannt wurde – der Rechnungshof mit Gelassenheit entgegen und es bleibt noch abzuwarten, ob es überhaupt dazu kommen wird. Jetzt ist erst der Rechnungsprüfungsausschuß des Landtags am Zuge.

(Rheinische Post)

22. Januar

Altstadt noch zu retten?

Planungsamtsleiter Schmidt sprach vor den Jonges In seinem von lebhaften Zurufen begleiteten Vortrag im dichtbesetzten Schlösser-Saal bei den Jonges, erklärte Planungsamtsleiter Dipl.-Ing. Kurt Schmidt, es bestehe die Gefahr, daß die Altstadt durch stilwidrige Veränderungen nicht mehr erkennbar sei. Sein Vortragsthema: „Altstadt als Konfliktfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart“. So ist die „längste Theke Europas“ zum Problem geworden.

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	3321 00	Garath S-Bahnhof	703333	Oberbilker Markt	722222
Belsenplatz	53600	Gertrudisplatz	215050	Paulistraße	713333
Bender-Straße	281111	Hansa-Allee	591818	Pfalzstraße	488282
Benrodestraße	in Arbeit	Heinrichstraße	638888	Rather-/Münster Str.	463991
Bilker Bahnhof	312323	Heyestraße	281414	Rochuskirche	364848
Bilker Kirche	392212	Hüttenstraße	376565	Schillerplatz	667700
Bochumer Straße	652888	Kalkumer Straße	428888	Schlesische Straße	213121
Börnstraße	357733	Kanalstraße	53900	Seeheimer Weg	787676
Bonner Straße	7900333	Karolinger Platz	333646	Spichernplatz	464046
Brehmplatz	664142	Kirchplatz	378282	Staufenplatz	684020
Burscheider Straße	761111	Klinke	425256	Stockumer Kirchstraße	437333
Clemensplatz	404849	Kö/Bahnstraße	326666	Uni-Kliniken	312727
Dorotheenplatz	667828	Lessingplatz	782424	Uerdinger Straße	437575
Engerstraße	682020	Lilienthalstraße	436666	Uhlstraße	667410
Franziusstr./Gladbacher Str.	304433	Luegplatz	53800	Unterbach/Mittelstraße	204343
Fürstenplatz	312312	Mostertplatz	444410	Vennhauser Allee	
Furtherstr./Spangerstr.	747774	Nikolaus-Knopp-Platz	503311	(Freiheit)	274141

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 33333 -

Es gelte daher, in den sogenannten Anpassungsbereichen das Gesicht der Altstadt zu bewahren und gute Blickbeziehungen zu markanten Bauten zu erhalten. In diesem Zusammenhang sah man in eindrucksvollen Dias Beispiele sowohl interessanter, aber auch fragwürdiger Platz- und Fassadengestaltungen. Unmut rief vor allem der Entwurf einer Architektengemeinschaft für die Baugestaltung am Platz des früheren Stadtsteueramts am Rhein hervor. Scheußlich wirkten auch die geballten Lichtreklamehüfungen auf den engen Altstadtstraßen, die dadurch geradezu Kirmescharakter bekommen. Hier ist offensichtlich noch ein weites Betätigungsfeld für die Stadtbildpflege und den Werbebeirat der Stadt.

Planungsamtsleiter Schmidt zeigte aber auch Beispiele bereits praktizierter altstadtgemäßer Bebauung und Fassadengestaltung und Entwürfe für eine schönere Rheinuferfront. Das wachsende Regierungsviertel an der Rheinkniebrücke soll zum Hafen hin durch den künftigen Landtagsneubau sinnvoll ergänzt werden und neben dem Fernmeldeturm zu einem neuen Blickfang am Rhein werden.

Baas Hermann H. Raths dankte dem Redner mit dem Buch von Dr. Hugo Weidenhaupt „Kleine Stadtgeschichte von Düsseldorf“ (7. Auflage) und wünschte sich mehr solcher für einen Heimatverein besonders naheliegenden Vortragsthemen. J. S. S. (Rheinische Post)

29. Januar

„Maulfechtet mich so viel!“

Tollitäten bei Jonges: Bei allem Spaß nicht nur freundliche Gesichter

Erst bereiteten die Düsseldorfer Jonges dem Düsseldorfer Prinzenpaar einen Großen Bahnhof, musikalisch untermalt von der Kapelle Bendels, dem Hammer Fanfarenkorps und dem Tambourkorps St. Maximilian, später indessen räumten sie in hellen Scharen den Schlösserschen Jan-Wellem-Saal, als der Heimatabend noch nicht zu Ende, das Jongeslied nicht gesungen war und das Prinzenpaar sich noch nicht verabschiedet hatte. Dieser frühe Exodus ärgerte Baas Hermann Raths spürbar, ebenso wie die Tatsache, daß die Jonges auch vorher nicht immer so recht bei der Sache gewesen waren.

Der Präsident huldigte den Tollitäten, die von Bürgermeister Recht als wahrer Lichtprinz und strahlende Lichtprinzessin angekündigt worden waren. Raths, stolz darauf, daß Klaus I. Jongesmitglied ist, fand anerkennende Worte für die charmante Venetia Ulla, die in einem rosenholzfarbenen Traumkleid erschienen war. Der Prinz wurde von den Jonges mit einem Silberbecher beschenkt, ebenso wie das Reise-Necessaire für die Venetia - Jonges-Tradition. Für beide hatte Maler Ritzenhofen noch eine schöne Stadtansicht parat; für die Fortsetzung auf Seite XIII

Besucht die Erholungsgebiete im Kreis Mettmann

Erholung durch Wandern im Neandertal

Wildgehege mit Auerochsen, Wildpferden,
Wisenten und Damwild

Die Zeit des Neandertalers im MUSEUM

Auskünfte erteilt:

Zweckverband Erholungsgebiet Neandertal, Diepensiepen 2, Winkelsmühle,
4020 Mettmann, Tel. 0 21 04/64 91/64 92



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Blick zurück mit Freuden

Aus der Bildfolge: Das Jonges-Jahr 1979 von Heinz Köster

Auf der Belgischen Woche (April/Mai) trafen sich die Jonges zu einem Frühschoppen im Ehrenhof



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Kopflied	42
<i>Siegfried Sudhoff</i>	
Die Bibliothek	
Friedrich Heinrich Jacobis	43
<i>Heinz Köster</i>	
Das Jonges-Jahr 1979	46
Die Jonges zum neuen	
Stadtsignet	50
Jakob Schmitz-Salue 60 Jahre	51
„Düsseldorf – Stadt und Festung“ in zweiter Auflage	52
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Funkt's endlich?	54
Unsere Toten	54
Das Heimatbuch Wittlaer	55
<i>Josef F. Lodenstein</i>	
75 Jahre Deutscher Heimatbund	56
„Das goldene Spinnrad“	57
<i>Christa-Maria Zimmermann</i>	
Madonna mit dem Strahlenkranz	58

Hannibal

Kopflied

Ich hatte 'nen Kopf, einen
glaubwürdigen Kopf.
Jetzt habe ich keinen.
Wer ihn genommen,
wohin er gekommen,
ich weiß es nicht . . .
Ich suchte in Schulen,
in hundert Revieren,
befragte
ein weises Gericht.
Man kann schließlich
da und auch dort
was verlieren.
Doch den Kopf,
meinen Kopf
fand ich nicht.
So ging ich und klagte,
bis einer mir sagte,
daß viele,
zu viele
dasselbe verloren.
Darunter Figuren,
die hoch und
noch höher geboren.
Überhaupt hätte sich
unten und jenseits
und oben
in mancherlei Hinsicht
manches verschoben.
Und also,
meinte der Informant,
hätte in diesem
und jenem Land
das Volk seit langem
auf Köpfe verzichtet.
Ich sollte deshalb
nicht traurig sein.

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv
Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf
37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr.
Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker,
Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen
des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins
Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten
Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit
Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker
August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte
Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei
Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Stadt-
Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Commerzbank
Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Bankhaus Schliep & Co.
Düsseldorf 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burk-
hardt Düsseldorf 1342 029 (BLZ 300 308 80). Postscheckkonto:
Köln 584 92-501.

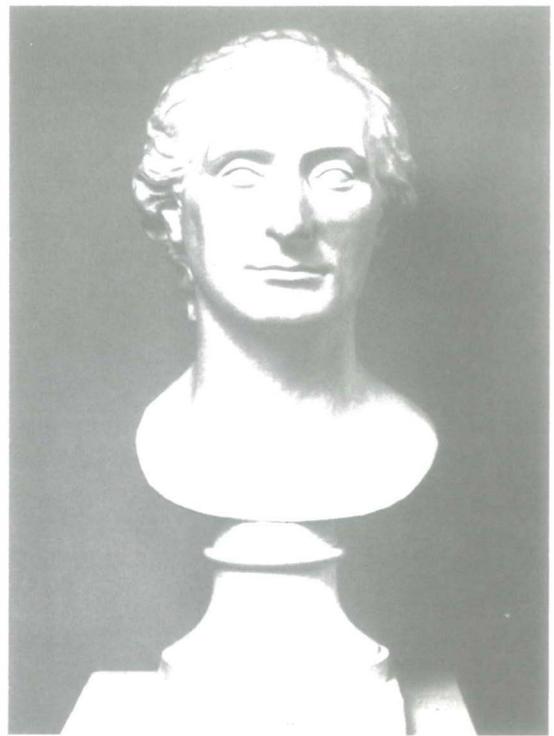
Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Triltsch Druck und
Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel.
(02 11) 37 7001. Satz: alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düssel-
dorf.

Die Bibliothek Friedrich Heinrich Jacobis

Prof. Dr. Siegfried Sudhoff, der Leiter der Jacobi-Forschungsstelle an der Universität Bamberg, der im nächsten Düsseldorfer Jahrbuch die Lebenserinnerungen von Johann Conrad Jacobi, dem Vater der berühmten Brüder, veröffentlicht, ist der Verfasser des folgenden Berichtes.

Der Düsseldorfer Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819) steht seit einiger Zeit wieder im Mittelpunkt einer regen Fachdiskussion. Dabei wurde festgestellt, daß das Werk nicht in einer Edition vorliegt, die modernen Ansprüchen genügt. Als erster Schritt einer Neuedition wurde die Ausgabe des Briefwechsels in Angriff genommen. Der erste Band, der die Frühzeit bis zum Jahre 1775 umfaßt, ist zur Zeit in Druck. Der zweite Band, der bis zum Anfang der 80er Jahre geht, ist im Manuskript abgeschlossen. Im Zusammenhang der Briefrecherchen gelang es nun, auch die Bibliothek Jacobis aufzufinden. Der Weg dorthin war merkwürdig genug.

Jacobi starb in München, wo er zuletzt Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war. Da Jacobis Dienstwohnung bald geräumt werden mußte, war seine Familie an dem schnellen Verkauf der Bibliothek interessiert. In direktem Kontakt mit dem damaligen preußischen Kultusminister K. von Stein zum Altenstein gelang es, den preußischen Staatskanzler und Fürst K. A. v. Hardenberg auf die bedeutende Büchersammlung aufmerksam zu machen. Altenstein schilderte am 28. Juni 1819 seinem Staatskanzler gegenüber die Bibliothek in folgender Weise: „Der verstorbene Präsident Friedrich Heinrich Jacobi in München hat eine Bibliothek von etwa sechstausend Bänden hinterlassen, welche sich über alle Zweige der Philosophie und ihrer Geschichte bis zu den neuesten Zeiten herab



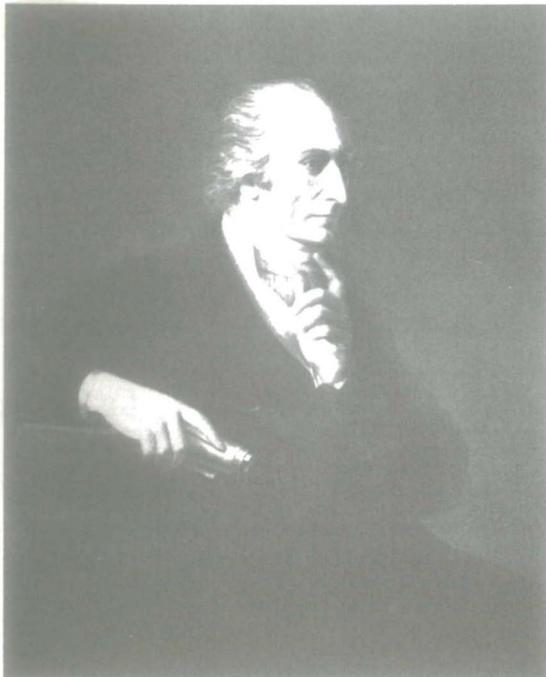
Friedrich Heinrich Jacobi, Büste von Martin Gottlieb Klauer, 1784

verbreitet, und in dieser Hinsicht ganz vollständig ist, überdies die vorzüglichsten Werke auf die schöne klassische Literatur der Griechen, Römer, Deutschen, Italiener, Engländer und Franzosen so wie auf die Geschichte dieser Völker bezüglichen Werke in den besten und brauchbarsten Ausgaben enthält. Dem inneren Werthe dieser ausgesuchten Bibliothek, welche ein treues höchst charakteristisches Bild von den vielseitigen während eines ganzen Lebens fortgesetzten wissenschaftlichen Bestrebungen ihres bisherigen Besitzers giebt, entspricht ihr Aeußeres; alle Bücher sind durchgängig gut erhalten, und geschmackvoll eingebunden, und von vielen Werken sind Pracht Exemplare vorhanden, welche man wohl selten in einer Privatbibliothek finden mögte.“ Altensteins Intension ging dahin, die Jacobische Bibliothek vollständig der neugegründeten Bonner Universitätsbibliothek zu vermachen. Hardenberg jedoch hatte andere Pläne; sein Ziel war es, Berlin auch im Bereich des Geistig-Kulturellen zur deutschen Hauptstadt auszubauen, die

europäischen Rang haben sollte. Neben der Universität und der Akademie der Wissenschaften, den Museen und Archiven sollte die Königliche Bibliothek ein weiterer Mittelpunkt wissenschaftlicher Studien und internationalen Ansehens werden. Nachdem die Bibliothek von München nach Berlin geschickt worden war, wurden die Bücher neu gezählt und mit einem Exlibris versehen. Das Ergebnis war: 5650 Werke, Broschüren und Karten.

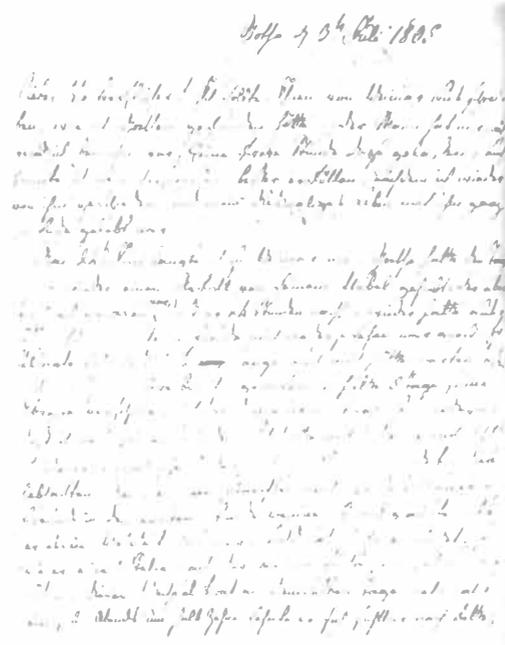
Die Bibliothek blieb indes dennoch nicht geschlossen in Berlin. Die Königliche Bibliothek war schon in einem solchen Maße ausgebaut, daß die größte Anzahl der Bücher, die Jacobi besaß, bereits in Berlin vorhanden war. So entschloß man sich zu einem Auswahlverfahren, nach dem die Königliche Bibliothek sich die Titel auswählen konnte, auf deren Besitz sie großen Wert legte. Dies waren 1146 Bücher, 360 Broschüren und 8 Landkarten. Die übrigen Bücher sollten nun anderen preußischen Bibliotheken zugute kommen, und zwar wiederum in einer Art Zugriffverfahren. Hardenberg selbst hat die Reihenfolge festgelegt,

Friedrich Heinrich Jacobi, Ölgemälde von J. Peter von Langer, 1801 (Leihgabe von Dipl.-Ing. Helmut Jacobi, Erlangen)



die zunächst Halle und erst an dritter Stelle Bonn einsetzte. Aber auch nach diesem Verfahren war der Jacobische Buchbestand noch nicht erschöpft. In der Königlichen Bibliothek in Berlin wurde ein neuer Katalog der verbleibenden Bücher hergestellt, der nun an die Universitätsbibliotheken Greifswald und Königsberg gesandt wurde, die wiederum die Bücher auswählen konnten, die sie nicht besaßen. Der schließlich noch verbleibende Rest, bestehend aus fünf Kisten, wurde der Bibliothek der Akademie in Münster zugesprochen. Leider ist der Katalog der Jacobischen Bibliothek, den die Erben für den Verkauf angefertigt hatten, nicht erhalten. Dennoch kann – durch glückliche Umstände – der ursprüngliche Bestand völlig rekonstruiert werden. In der Deutschen Staatsbibliothek (Ost) existiert das Akzessionsjournal mit sämtlichen übernommenen Titeln. Dies trifft auch für Halle und Bonn zu. Der dann in Berlin angefertigte Zwischenkatalog ist erhalten; in ihm sind, durch unterschiedliche Auszeichnung, die Buchtitel angemerkt, die nach

Friedrich Heinrich Jacobi an Carl Friedrich Zelter, eigenhändiger Brief vom 3. Juli 1805



Geheime Nachrichten

Von den letzten Stunden

Woldemar

Eines verdrüßigten Freigeistes.
Und wie ihn der Satan halb
gequälte, und dann in
Gegenwart seiner
Geliebten, umet
deren Überwintel
zu Hölle ge-
bracht.



Geheime Nachrichten von den letzten Stunden Woldemars – Goethes Parodie auf F. H. Jacobis Roman „Woldemar“, 1779

Dem Goethe-Museum, das uns diese Bilder zur Verfügung stellte, sind wir zu großem Danke verpflichtet

thek zugleich ein Spiegel der Bildungswelt des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. – Es empfiehlt sich daher, die Jacobischen Bücher in einem umfassenden Katalog zu verzeichnen, um auf diese Weise ein Handbuch besonderer Art herzustellen. Der Katalog der Bibliothek wird etwa ein Parallelwerk zum Katalog der Goetheschen Bibliothek darstellen.

Die Jacobi-Forschungsstelle der Universität Bamberg – Gesamtschule – hat bereits die Vorarbeiten zur Erstellung eines solchen Katalogs begonnen. Die Stiftung Volkswagenwerk hat der Universität Bamberg für zwei Jahre eine entsprechende Summe zur Verfügung gestellt. Es ist zu hoffen, daß in dieser Zeit die Arbeiten bis zu dem Stadium fortgeschritten sind, daß der Katalog im Druck vorgelegt werden kann.

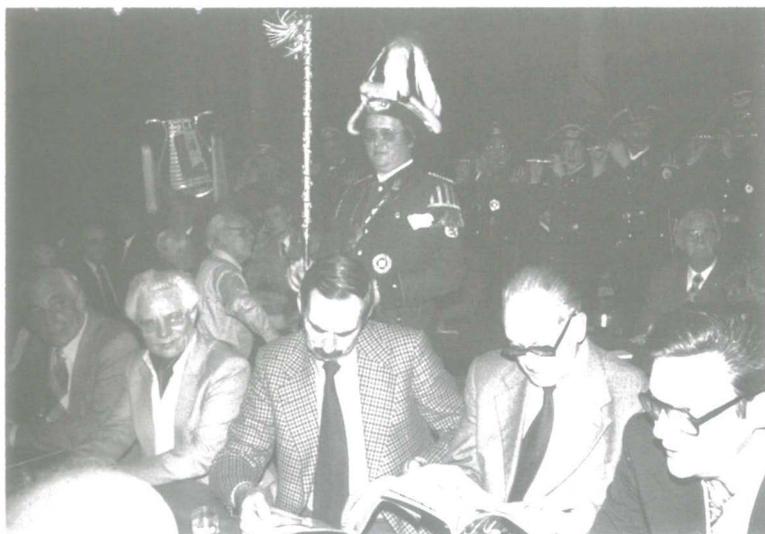
Königsberg bzw. nach Greifswald gingen. Die nicht gekennzeichneten Titel gingen schließlich nach Münster. – Die Bibliothek Jacobis läßt sich aber nicht nur in den Titeln rekonstruieren. Insgesamt ist eine größere Zahl von Büchern aus Jacobis Bibliothek erhalten, als dies zunächst vermutet werden kann. Die Universitätsbibliotheken in Halle und in Greifswald hatten in diesen Beständen so gut wie keine Kriegsverluste. Die Bestände der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek, der Rechtsnachfolgerin der Königlichen Bibliothek, sind teilweise in der Staatsbibliothek. In Bonn dürften von den ehemals 1480 Bänden aus Jacobis Bibliothek einige Hundert erhalten sein. Größtenteils vernichtet ist der ursprüngliche Bestand der Universitätsbibliothek in Münster. Die Bücher in Königsberg sind vollständig vernichtet. – Es kann angenommen werden, daß etwa ein Drittel des ursprünglichen Bestandes in den Originalexemplaren erhalten ist.

Der Wert für die spezielle Jacobi-Forschung liegt indes nicht nur in der Büchersammlung. Für Jacobi war seine Bibliothek sein persönliches Arbeitsinstrument. Daher finden sich, vornehmlich in den Büchern, die Jacobi im besonderen interessierten, eine Reihe von Anstreichungen, Anmerkungen, bis hin zu kleinen Kommentaren. Diese Notizen ergänzen das Jacobische Werk auf höchst eigenartige Weise. Dies betrifft z.B. die Exemplare der Werke von Kant oder Fichte.

Für die Geschichte der Philosophie, vornehmlich für die Geschichte des deutschen Idealismus, hat die Bibliothek Jacobis eine besondere Bedeutung. Sie ist die einzige titelmäßig geschlossen erhaltene repräsentative Philosophenbibliothek dieser Zeit. Die Büchersammlung gibt einen Eindruck über die Literatur, die in jener Zeit aktuell und wichtig war. Da Jacobi nicht nur Bücher seines engeren Fachgebietes sammelte, sondern auch Titel der sog. schönen Literatur, der Antike, der deutschen Klassik, der beginnenden Romantik, der außerdeutschen Literatur, wirtschaftswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Werke, staats-theoretische Abhandlungen usw., ist die Biblio-

Blick zurück mit Freuden

Das Jonges-Jahr 1979 in einer Bildfolge von Heinz Köster



Beim Prinzenempfang in edlem Wettstret: Das Tambourkorps „St. Maximilian“ ...



... und das Hammer Fanfarenkorps

Auf dem Stiftungsfest Ende März blies Toni Sußmann ein „Solo für die Jonges“



Wie immer am Osterdienstag die große Freude der Jonges: Eierkippen

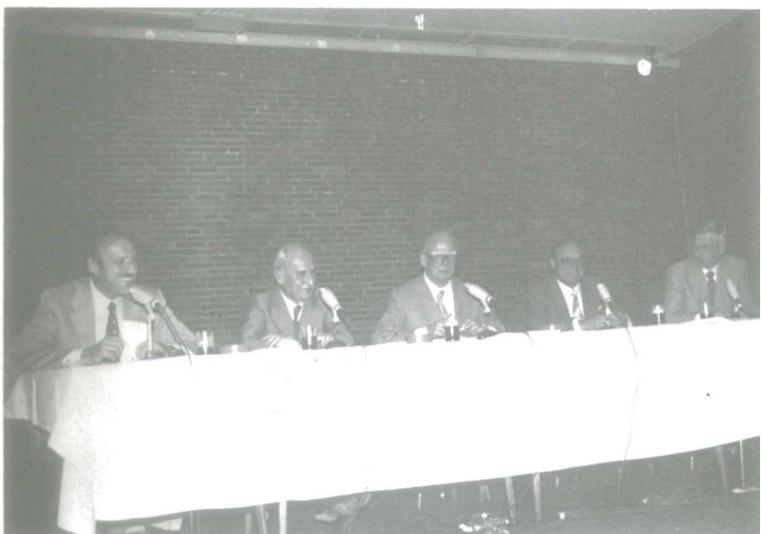


Beim Köppler-Abend – der Oppositionsführer sprach über „Nordrhein-Westfalen – ein Land mit europäischer Bedeutung“ – erschien auch Max Schmeling zu einem Blitzbesuch





Das neue Schützenkönigspaar:
Strahlen und Lächeln



Podiumsdiskussion mit Prominenten: (v.l.n.r.) Dr. Joachim Sobotta und Dr. Hermann Eich, Chefredakteure in Düsseldorf, Diskussionsleiter Werner Höfer vom WDR, Leitender Richter Kurt Monschau und Stadthistoriker und Architekt Dr. Edmund Spohr



Vorstand und Tischbaase versuchten bei der Stadt-Sparkasse am Seestern die Geheimnisse eines Rechenzentrums zu ergründen

Auf dem Ehrenabend im November gab es zwei neue Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille: Prof. Helmut Hentrich und Georg Schulhoff. Auf dem Bild (v.l.) Prof. Tamms, Georg Schulhoff, Walter Scheel, Hermann Raths, Prof. Hentrich, Heinz Schmöle und Prof. Schadewaldt



Auf der Weihnachtsfeier offenbarten die Jonges ihr gutes Herz. Kleine und große Spenden erbrachten 3000 Mark für Fischer aus Kambojscha, die in Italien eine neue Heimat gefunden haben



Der Weihnachtsmarkt



Der Löwe mit der Ankerzier (und zwei Schwanzquasten) bleibt Düsseldorfer Stadtpanier



Die Löwen-Legende

Seit der Hochzeit der Irmgard von Berg mit dem Herzog Heinrich von Limburg im Jahre 1217, der 1225 die Herrschaft am Rhein antrat, führte die Grafschaft Berg einen Löwen mit zwei Schwanzquasten in ihrem Wappen. Denn zuvor hatte sich im Westen des Reiches Limburg und Luxemburg, beide mit einem Wappenlöwen, durch eine Heirat verbunden. 'Um den Löwen zu beschäftigen' gaben die Heraldiker ihm den Anker in die Klauen, vermutlich 1263, als Margarete und Adolf von Berg drei Düsseldorfer



Fischern die Fährgerechtsame verliehen. Die Maler und Bildhauer, die Schlosser und Zinngießer haben sich seit Jahrhunderten an diese Vorlage gehalten.

Sollten Sie heute in Düsseldorf einem Denkmals-Löwen mit einer Quaste begegnen, am Stadtgraben oder vor dem Stadthaus, so ist er, nach 1945 geschaffen, künstlerisch wertvoll, aber heraldisch nicht richtig.



HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES E. V.

GEMEINNÜTZIGER VEREIN

4 Düsseldorf, 22. Jan. 1980

An den Herrn Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Josef Kürten,

An die Ratsfraktionen der CDU, SPD und FDP,

An Herrn Oberstadtdirektor Gerd Högen er

Der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e. V. verfolgt mit großem Befremden die Diskussion und die Entwicklung um die Einführung eines nichtssagenden, häßlichen und verkrüppelten "d" an Stelle unseres traditionsreichen Stadtwappens.

Die Düsseldorfer Jonges protestieren mit allem Nachdruck dagegen, daß das neue Signet "d" an Stelle des seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert existierenden Stadtwappens Verwendung findet.

Der Vorstand der Düsseldorfer Jonges hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ratsfraktionen zu bitten, die Verwaltung zu veranlassen, bis zur Beratung dieser neuen Wortmarke in den Fraktionen keine Veröffentlichungen mit dem verkrüppelten "d", das wir für indiskutabel halten, erscheinen zu lassen.

*H. Jans, U. Jendryga, A. Palow, König,
Dr. J. Köcher, Kurt Munder, Wally Frensch,
Jakob Belin, Sabbe, Im.!, Künst,
Edmund Lohr, HANS HBS, Kurt Schmidt,
Hans Henning u.!, Wolf, Dr. May*

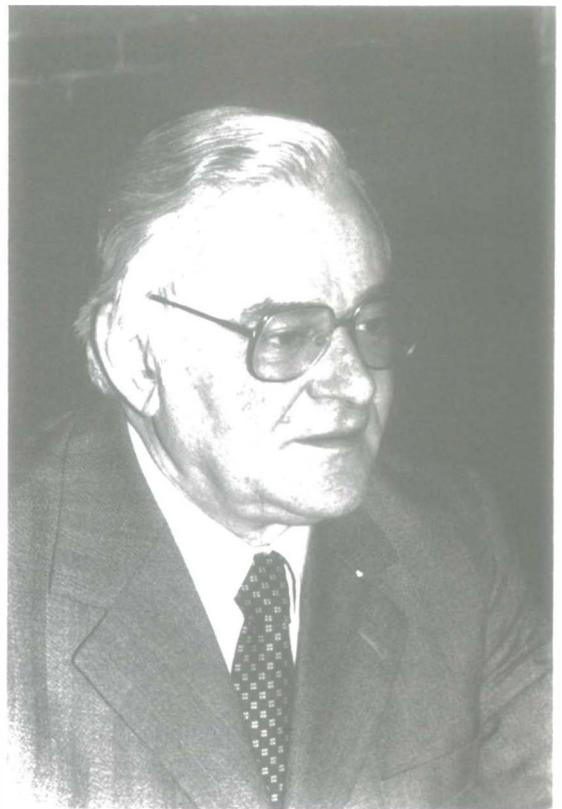
Jakob Schmitz-Salue

60 Jahre

Jakob Schmitz-Salue, der am 17. März 1920 als jüngstes von 10 Kindern in Düsseldorf geboren wurde, entstammt einer alten Düsseldorfer Familie. Sein Urgroßvater war im Revolutionsjahr 1848 Stadtverordneter und Hauptmann der Bürgerwehr. Er konstruierte als Baumeister die Eisenbahnbrücke in Düsseldorf-Hamm und erscheint als späterer Weinstubenbesitzer auf dem im Kunstmuseum befindlichen Bild „Die Weinprobe“ von Johann Peter Hasenclever. Sein Großvater wanderte nach Amerika aus, sein Vater kehrte nach Europa zurück, hielt sich aber längere Zeit in Genf auf, und seit dieser Zeit trug die Familie den Doppelnamen Schmitz-Salue.

Jakob Schmitz-Salue selbst hat Volksschule und Realgymnasium in Düsseldorf besucht. Er absolvierte dann eine kaufmännische Lehre, machte den ganzen Krieg mit, wurde verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er trat 1946 in den späteren Landesrechnungshof ein, wo er vor seiner Pensionierung 1979 den Rang eines Oberrechnungsrates erreichte.

Schon früh hat sich unser Vorstandsmitglied um den Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ verdient gemacht, dem er bereits 1946 beitrug. So war es fast selbstverständlich, daß er 1961 in den Vorstand berufen wurde und seit 1965, zunächst als Schriftführer, später für besondere Aufgaben und schließlich als Verantwortlicher für die Programmgestaltung, mit großem Erfolg die Heimatabende vorbereitet. Seine besonderen Aktivitäten bei der Rettung des Hofgartens im Jahre 1961 sind unvergessen, und als jüngstes Amt hat er das des Pressereferenten der Aktionsgemeinschaft „Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine“ übernommen. Kein Wun-



der, daß die „Jonges“ ihm 1961 die Silberne, 1967 die Goldene Ehrennadel und 1977 die Stadtplakette verliehen und ihm zum 55. Geburtstag die bronzene Radschlägergruppe zum Geschenk machten.

Daß er auch im Kreisbeirat für Vertriebene und im Werbebeirat der Stadt Düsseldorf aktiv als Pressesprecher tätig ist, beweist seinen immerwährenden Einsatz für die Belange seiner Heimatstadt. Es ist erstaunlich, mit welcher Beharrlichkeit und mit welchem Geschick unser Jakob Schmitz-Salue es immer wieder vermag, auch bedeutende Persönlichkeiten für einen Vortrag vor den „Düsseldorfer Jonges“ trotz ihrer Zeitnot zu gewinnen, und die besten Wünsche gelten dem Jubilar, seiner verständnisvollen Ehefrau Gertrud und seinem Sohn Hayo nebst Familie für das nunmehr anbrechende neue Lebensjahrzehnt.

Alle „Düsseldorfer Jonges“ freuen sich, ein so ungewöhnlich engagiertes Vorstandsmitglied in ihren Reihen zu wissen. Hans Schadewaldt

Unser Denkmalpfleger Edmund Spohr und sein Erfolgsbuch:

Düsseldorf Stadt und Festung

Aus dem Inhalt der Erweiterung

Neuaufgabe 594 Seiten, bisher 529 Seiten,
277 Abb., bisher 194 Abb.

Die Geschichte der Stadt und Festung ist vor allem auch eine Geschichte der Bürger und der bürgerlichen Verwaltung. Das Kapitel „Geschichtliche Einflußfaktoren“ wurde daher um rund 20 Seiten ergänzt. Insbesondere konnten wesentliche Urkunden der bürgerlichen Verwaltung erstmals im Bild festgehalten werden. Die Beziehung zur Schifffahrt fällt besonders im Siegel des ersten Düsseldorfer Bürgermeisters, der namentlich bekannt ist, Heinrich Rumpold, auf (Abb. 4). Die Schöffensiegel (S. 23) und das älteste Düsseldorfer Stadtwappen (Abb. 8) geben einen anschaulichen Einblick. Das Kapitel wird ergänzt durch eine Liste aller namentlich bekannten Düsseldorfer Bürgermeister, seit 1806 Maires, seit 1815 Oberbürgermeister. Die prominentesten Bürgermeister der letzten 250 Jahre sind im Bild festgehalten (S. 449–453). Durch diese nahezu komplette Bürgermeisterliste und die Weiterführung der Regentenliste von 1813 bis zu den Ministerpräsidenten von NRW ist der Personenkatalog nunmehr komplett und aktualisiert. Von Bürgermeister Rumpold bis Josef Kürten, von Graf Adolf von Berg bis Johannes Rau, vom Landesbaumeister Pasqualini bis zum Baudezernenten Recknagel sind alle Namen erfaßt.

Die Bauabsichten der Landesregierung ließen es für sinnvoll erscheinen, die Baugeschichte des Düsseldorfer Residenzschlosses am Rhein ausführlicher darzustellen und insbesondere auf die Verwendung als Ständehaus einzugehen (S. 84–85 mit Abb. des wiederentdeckten Burgverlieses unter dem Schloßturn; S. 260–268

mit zahlreichen Abbildungen von Schloß und Galerie sowie bisher unbekanntem Umbauplänen von 1841 und 1848). Erweiterung der Textbeschreibung zur Provinzialverwaltung (S. 55). Zur Geschichte des Ständehauses und der rheinischen Verwaltung gehörte zwangsläufig eine Überleitung zu dem Ständehaus von Raschdorff und zu den Ständehausanlagen, die dank des Einsatzes Düsseldorfer Bürger wohl erhalten werden. Dem auf den Festungsanlagen angelegten Grüngürtel, zu dem auch die Ständehausanlagen gehören, ist ein eigenes Kapitel gewidmet (S. 373).

Die Hervorhebung des Düsseldorfer Schlosses mit der Galerie forderte gewissermaßen zu weiteren Untersuchungen über die übrigen kurfürstlichen und öffentlichen Bauten heraus. Dabei gelang es, den ganzen Gebäudekomplex an der Mühlenstraße zu rekonstruieren und wesentliche Aussagen über das in diesem Bereich gelegene Düsseldorfer Opernhaus zu machen. Ebenso umfassend wurden die Gebäude am Düsseldorfer Marktplatz untersucht. Insbesondere konnte die Geschichte des Theaters am Markt komplett dargestellt werden. Rekonstruktionszeichnungen und Abbildungen aus drei Bauphasen geben ein anschauliches Bild. Auf den Seiten 260–289 sind alle wesentlichen fiskalischen Gebäude zusammen dargestellt: Hauptwache, Schloß, Galerie, Ständehaus, Pagenhaus, Rüsthaus, Opernhaus, Zeughaus, Reitschule Marstall, Kasernen, Präsidialgebäude, Gouvernement, Grupellohaus, Rathaus, Theater, Kriegskommissariat und Hofbrauhaus.

Die Behandlung des linksrheinischen Ufers von Düsseldorf in der ersten Auflage hat großen Zuspruch erfahren. So erschien es wünschenswert, auch dies Kapitel zu ergänzen. Wesentliche Abbildungen konnten hinzugefügt werden, als besondere Kostbarkeit eine bisher unveröffentlichte Karte des Stadtgebietes von Heerdt bis Lörick aus dem Jahre 1594 (S. 194 Abb. 95). Diese fast vierhundert Jahre alte Darstellung auf Pergament ist auch familiengeschichtlich von großer Bedeutung, enthält sie doch viele Eigentümernamen aus dem linksrheinischen Düsseldorf. Interessant ist auch der

Der Ort meines jetzigen Aufenthaltes Allerdurchlauchtigster und Großmächtigster Kayser! ist die Haupte-Strade des Herzogthums Bergen, Düsseldorf genant. Dieses Herzogthum sowohl als das Herzogthum Jülich, nebst der Herrschaft Ravenstein, besitzet das Haus Teuburg, nunmehrige Chur-Haus zur Pfalz seit 1609. da der letztere Herzog von Cleve Johannes Wilhelmus gestorben. Denn es nahm Wolligang Wilhelmus der Herzog zu Teuburg Besiz davon, wegen seiner Mutter Anna, die eine Schwester des nunverstorbenen letzten Herzogs von Jülich, Cleve und Berg gewesen.

Unter der Regierung des vorigen Churfürsten von der Pfalz, sind zu Düsseldorf viele schöne neue Gebäude, auch ein herrliches Schloß: gebaut worden, altho der Churfürst zur Zeit des Krieges residiret hat. Man fährt auf dem Rhein hart bey solchem Schlosse vorbei; (1069)

ältermassen Düsseldorf an dem Einflusse der Düssel in den Rhein gelegen ist. Die Stadt sieht ziemlich gut aus, ist wohl befestiget, und hat unter andern trefflichen Gebäuden eine Collegial-Kirche wie auch ein prächtiges Jesuiten-Collegium. Hiermit ic.



Reisebericht eines Chinesen über Düsseldorf, 1728

Vergleich des Oberkasseler Ufers von 1978 im Luftbild mit dem Zustand von 1797 mit den linksrheinischen Befestigungsanlagen S. 200 bis 201).

Zwei doppelseitige Bildtafeln im Text (S. 182–183, 226–227) vermitteln als übersichtliches Farbbild mit Legende dem eiligen Leser einen informativen Überblick. Die Stadtentwicklung von 1288 mit den einzelnen Stadien der Stadtbefestigung bis zur Schleifung und darüber hinaus, über den Wettbewerb Groß-Düsseldorf und die Eingemeindungen bis zur Bezirkseinteilung 1976 ist in 20 ganzseitigen Bildtafeln übersichtlich und komplett dargestellt. Den Eingemeindungen ist zur Übersicht

ein eigener Textabschnitt gewidmet (S. 336, 392–417).

Für den wissenschaftlich interessierten Leser ist vor allem das Quellenverzeichnis und der Registerteil mit rund 1 500 Namen erheblich erweitert worden. Die vielen Anfragen von auswärts und der große Absatz der ersten Auflage außerhalb Düsseldorfs und im Ausland (Fast 1/3 der ersten Auflage) ließen diese umfassende Ergänzung erforderlich erscheinen. Wie der Verfasser auch auf auswärtigen Vorträgen erfahren konnte, hat das Buch dazu beigetragen, daß die Kenntnis von der geschichtlichen Vergangenheit Düsseldorfs als Hauptstadt vertieft wurde.

Edmund Spohr

Funkt's endlich?

Zu Vater Staat hat Tochter Landeshauptstadt immer noch kein besonders inniges Verhältnis – obwohl es in den letzten Jahren immer wieder beschrien und beschworen worden ist. Ähnliches läßt sich von dem Verhältnis zu jenen Medien sagen, die nach den Wunschvorstellungen der Stadt den Ruf der nordrhein-westfälischen Metropole nachdrücklicher in Land und Bund ausstrahlen sollten.

Schwer getan hat sich da bisher vor allem der Westdeutsche Rundfunk. Köln liegt halt immer noch ein Stück weiter von Düsseldorf entfernt als Mainz. Aber nun tönt Freudenbotschaft aus dem Schatten des Doms: Man peilt den Bau eines eigenen Funkhauses in der Landeshauptstadt an, in dem der Hörfunk, der zur Zeit im Haus der Wissenschaften an der Palmenstraße logiert, und das Fernseh-Landesstudio, das mit seinem neuen Dirigenten und Erasmy-Nachfolger Heribert Faßbender hinter blinkender Fassade des RWI-Hochhauses an der Neusser Straße residiert, aus mancherlei guten Gründen unter einem größeren Dach vereinigt werden sollen.

Diese Tatsache, mehr noch als die Liebeserklärung, die unlängst WDR-Intendant Friedrich-Wilhelm Freiherr von Sell vor erlauchtem Publikum jenem Düsseldorf machte, das sich – und das nicht nur zur Karnevalszeit – von Köln vernachlässigt fühlt, läßt einiges erhoffen. Die Landespolitik soll hier mittels Mattscheibe ohnehin stärker ins – unpolitisch gemeinte – rechte Bild gerückt werden, worunter gewiß

nicht die Stadt leidet, die ihre Zentrale ist. Aber auch die Kommunalpolitiker knüpfen daran den offenen Wunsch, daß mehr über ihre Arbeit und über Düsseldorf via Atmosphäre in die guten Stuben geliefert wird.

Vorausgesetzt, daß alle Sell'sche Freundlichkeit gegenüber Düsseldorf kein jecker Scherz war, verbreitet sich eines Tages vielleicht doch die Erkenntnis, daß Nordrhein-Westfalens Hauptstadt nicht Köln oder Essen oder Münster heißt – und schon gar nicht Bonn.

Peter Silex

Karnevalsmuseum

Eine gute Idee. Nur, das Museum braucht nicht mehr eingerichtet zu werden; das Karnevalsmuseum ist bereits vorhanden. Das Stadtmuseum im Spee'schen Palais besitzt eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten über das närrische Treiben in Düsseldorf, angefangen von Jan Wellem mit seiner Gemahlin, dem Schelm von Bergen und zahlreichen Dokumenten über das närrische Treiben, das in den Jahren 1848/49 hochpolitischen Zündstoff bot und daher verboten wurde. Wenn die wenigen Düsseldorfer Karnevalsvereine, die in das alte Jahrhundert hineinreichen, vor allem der Malkasten, ihre Archive öffnen und dem Stadtmuseum als Leihgabe überlassen würden, wäre das Museum von höchstem Narrenwert.

Im Sommer empfiehlt es sich, diese närrische Ausstellung mit einem großzügigen Überblick über das Düsseldorfer Schützenwesen auszurichten.

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Friseurmeister Josef Küster, 49 Jahre

verstorben am 1. 1. 80

Pensionär Hans Niemann, 76 Jahre

verstorben am 7. 1. 80

Kfm. Angestellter Paul Albeck, 76 Jahre

verstorben am 16. 1. 80

Vers.-Kaufmann Josef Müller, 57 Jahre

verstorben am 18. 1. 80

Rentner Adolf von Zons, 79 Jahre

verstorben am 18. 1. 80

Kaufmann Joachim von Etzdorf, 82 Jahre

verstorben am 26. 1. 80

Rektor a.D. Engelbert Baumgarten, 83 Jahre

verstorben am 1. 2. 80

Feuilleton und Historie

Das Heimat-Jahrbuch Wittlaer

Die „Düsseldorfer Halskrause“, das vom Verein für Denkmalpflege geprägte Wortspiel für die kunsthistorisch und geschichtlich bedeutsamen Vororte rings um den Stadtkern, ist inzwischen zum festen Begriff geworden. Daß diese Halskrause sich nicht bloß als x-beliebiger Teil der Düsseldorfer Gesamterscheinung versteht, sondern als ein vielgliedriger, kostbarer Schmuck, bei dem jedes Glied Wert auf sein Eigenleben legt, beweisen die Aktivitäten in den Vororten, die allesamt lokale Eigenarten, Sonderformen und Eigenständigkeiten betonen.

Die Wittlaerer zeigten sich in dieser Beziehung besonders rührig. Knapp anderthalb Jahre nach seiner Gründung 1978 schaffte es der „Wittlaerer Heimat- und Kulturkreis“, über 400 Mitglieder zu gewinnen – in der knapp 5000 Einwohner zählenden Gemeinde ein beachtlicher Erfolg. Erfolge waren auch die monatlichen Vorträge über lokale Themen, die sämtlich vor überfüllten Sälen stattfanden. Und auch der Absatz des zum Jahresende 1979 erschienenen „Heimat-Jahrbuch Wittlaer 1980“, vom Vorstand mit einiger Skepsis mehr als Versuchsballon gestartet, gestaltete sich derart reißend, daß die nur sehr vorsichtig ins Auge gefaßte Fortführung des Projekts wohl als gesichert angesehen werden kann.

Die Heimatfreunde jeder Couleur und Provenienz kann das nur freuen: Was da auf knapp 100 Seiten zusammengetragen und dokumentiert und fotografiert wurde, wird weit über den Wittlaerer Raum hinaus Interesse finden. Max Clarenbach zum Beispiel ist für die rheinische Kunstszene in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts von unumstrittener Bedeutung. Sein schönes Haus am Wittlaerer Max-Clarenbach-Weg, vom Kaufhof-Erbauer Olbrich als sein „Traumhaus“ errichtet, zeugt vom Bekenntnis des Malers zu dem damals noch verträumten Dorf an der Schwarzbach-Mündung. Auch der Ehekrieg zwischen Sophie Gräfin von Hatzfeld und ihrem despotischen Ehemann und Vetter

Edmund, der mehr als zehn Jahre lang hinter den heute himbeerfarbenen Mauern von Schloß Kalkum tobte, fand durch die Aktivitäten des Anwaltes der Gräfin, Ferdinand Lassalle, des Gründers des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, internationales Aufsehen. Ebenso ist die Betrachtung über den rheinischen Humor auch für Nicht-Wittlaerer interessant, er deckt gemeinsame Wurzeln der Lebenseinstellung und -freude auf, die sogar die unsinnige Erbfeindschaft zwischen Düsseldorfern und Kölnern vergessen lassen. Ansonsten bieten selbst die ausschließlich lokalen Beiträge über die letzten Kriegstage, über sakrale Kunst, über Orts- und Straßennamen, über Rosenmontagszüge, Bruderschaften, Pfarrbücher, über Zukunftspläne und -aussichten, bis zur Zusammenstellung eines eigenen Wittlaer-Bockumer Sprachschatzes viel Stoff aus der näheren und fernen Vergangenheit. Alles in allem ist das Wittlaer-Jahrbuch eine gelungene Mischung aus Feuilleton und Historie, die über die Ortsgrenzen hinaus amüsant und lehrreich ist. C. M. Z.

Walter Erdmann

Zuversicht

Für Dich
Ist es noch
Nacht,
Wenn draußen
Die Helle
Heraufsteigt.
Vergessen
Sind die schlaflosen
Augenblicke
Deiner Seele.
Unhörbar
Kommt
Der neue Tag.
Er wird auch Dir
Freude bringen...
Du mußt es nur
Spüren.

75 Jahre Deutscher Heimatbund

Was Heimat-, Natur- und Denkmalschutz bedeuten, ist vielen vielleicht erst nach dem letzten Weltkrieg bewußt geworden. Schutthaufen, Ruinen, zerschundene Landschaftsgebiete zwangen auch die Oberflächlichsten zum Nachdenken, zum Bedenken dessen, was ist und was war. „Manches Herrliche der Welt ist in Krieg und Streit zerronnen“. Uns vertraute und liebgewonnene Umwelt, unsere Heimat hatten ihr einst blühendes Gesicht verloren. Es war ein leidendes Antlitz geworden, ein aus unzähligen Wunden weinendes. Und dennoch hat der vom Wirtschaftswunder beeinflusste eifertige Wiederaufbau noch erhaltenes Vertrautes nicht allerwärts gebührend erkannt und respektiert. Man riß auch dann noch Erhaltenswertes unbekümmert um seinen Heimatanteil ab, um beziehungslose nüchterne Zweckbauten zu errichten. Vermeintlich notwendige Verkehrsplanungen vergewaltigten gebietsweise die freie Natur. Heimatgefühl wurde vielfältig empfindlich gestört.

Dies aber geschah nicht zum erstenmal; jedoch sind die ungehemmten Ausbreitungen neu und beeinträchtigen die Lebensqualität zahlreicher Zeitgenossen. Daß die Gefährdung des Heimatgefühls und der Heimat als Lebensraum wahrscheinlich oder gewiß ein Zeichen der Zeit wirtschaftlichen Wachstums und technischen Fortschritts ist, erklärt uns die Gründung des Deutschen Heimatbundes vor 75 Jahren. Auch damals schon sorgten sich verantwortungsbewußte Bürger unserer Länder um den Bestand, um die Bewahrung der Heimat und ihrer eigentümlichen Werte. Sie sammelten um sich als humanitäre Hilfstruppe, den Deutschen Heimatbund, der bald wuchs und gedieh und heute ein Dutzend Landesverbände in sich schließt. Aus einem Rückblick Dr. Udo Klausas erfahren wir, daß wir seit hundert Jahren wohl immerzu um den gewachsenen und geschicht-

lichen Bestand der Heimat besorgt sein mußten: „Am 30. März 1904 wurde die Vereinigung ‚Deutscher Bund Heimatschutz‘ ins Leben gerufen, die sich 1937 in ‚Deutscher Heimatbund‘ umbenannte. Vorausgegangen war ein Aufruf von Professoren, Museumsdirektoren, Politikern, hohen Beamten, Richtern und Schulmännern, Geistlichen und Schriftstellern, Künstlern und Kunsthistorikern, Architekten und Landwirten, der insgesamt 224 Unterschriften trug.

Eine heile Welt war es nicht, welche die Unterzeichner zu ihren Gründungsanstrengungen bewog. Wenn man einige Sätze aus dem Aufruf liest, so müten sie recht zeitgemäß an: Die Heimat, der Nährboden aller unseer Gesittung, sie darf ungescheut entehrt, beraubt, entstellt werden. . . Heide und Anger, Moor und Wiese, Busch und Hecke verschwinden, wo irgend ihr Vorhandensein mit einem sogenannten rationalen Nutzungsprinzip in Widerstreit gerät. Und mit ihnen verschwindet eine ebenso eigenartige wie poetische Tier- und niedere Pflanzenwelt. . . Der Baum, der Jahrhunderte Schatten gesendet, wird den Theorien der Wegebaukommission zuliebe gefällt; das alte Tor, das vorspringende Haus wird niedergerissen, weil die krumme Straße angeblich nicht mehr den Forderungen des Verkehrs entspricht, weil sie alle von der Sucht geplagt werden, großstädtisch zu scheinen. Hier legt man unbekümmert um natürliche Verhältnisse und malerische Wirkungen Bauwerke frei, die doch erst als Glieder eines architektonischen und geschichtlichen Zusammenhanges ihre volle Bedeutung haben. Dort wird das der Natur unseres Landes und unserer Empfindung entsprechende steile Dach von dem flachen verdrängt, der kräftige Hohlziegel muß der Dachpappe oder einem anderen unschönen Surrogat, der anmutige Fachwerkbau und das verputzte Haus dem kahlen Backsteinkasten weichen. Wohin wir auch blicken: Verunstaltungen; wir vermissen allzuoft den natürlichen Takt, durch den sich unter den Händen unserer Altvorderen das Nützliche ganz von selber schön gestaltet. . . Schaffen wir also einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Bund aller Gleichgesin-

ten, denen es darum zu tun ist, unsere Heimat mit ihren Denkmälern und der Poesie ihrer Natur vor weiterer Verunglimpfung zu schützen!"

Es ging um Umweltschutz im weitesten Sinne, den sich die damaligen Gründer zum Ziel gesetzt hatten, der kulturell und architektonisch wichtige Bauten und Baugruppen vor Verschandelung und Vernichtung bewahren wollte, der die biologisch-ökologische, die heimische Landschaft in ihren vielfältigen Formen vor Zersiedlung und Zerschneidung, vor den Angriffen einer immer weiter ausgreifenden industriellen Technik schützen wollte. Gewiß waren es keine ‚Spinner‘, die sich vor 75 Jahren vereinigten, die sich verbündeten in Sorge um den schadlosen oder doch wenigstens um den unverfremdeten Fortbestand unserer Heimat.

Der „Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz“ verfolgt auf seine Weise ähnliche Ziele und gehört dem ‚Deutschen Heimatbund‘ als Landesverband an. Aber daneben wirkt auch noch der ‚Rheinische Heimatbund‘.

„Das goldene Spinnrad“

Niederrheinische Sagen, Märchen und Legenden

In diesen niederrheinischen Sagen, Märchen und Legenden erheben sich, aus dem Leben und der Phantasie des Volkes geboren, die Gestalten seiner Geschichte: Kaiser, Könige, Herzöge und Ritter, Bauern, Bürger und Handwerker, schnurrige Gesellen und seltsame Käuze, Redliche und Unredliche, Gerechte und Ungerechte, Reiche und Arme, Heilige und Lumpe, Riesen, Zwerge, Hexen und Teufel in Ernst und Tragik, in Witz und Humor. Dörfer, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen und Schlösser füllen sich mit Leben und mit seltsam spukhaftem Zauber.

Erich Bockemühl, langjähriger Freund und Mitarbeiter des ‚Tor‘ bis zu seinem Ableben, hat den reichen Sagenschatz des Niederrheins gesammelt, geordnet und neu erzählt. Die Sagen sind so angeordnet, daß sie im Norden bei Emmerich-Elten beginnen und stromaufwärts den Rhein über Duisburg, Düsseldorf bis Köln begleiten und den Raum der unteren Ruhr mit Mülheim, Essen und Kettwig umfassen. Von Köln geht es über den Rhein durch das Jülicher Land nach Aachen und von dort nordwärts zur holländischen Grenze bei Kleve.

3. Auflage 1979, 145 Seiten, Taschenbuch, zweifarbiger Einband, mit Zeichnungen von Arthur Schönberg, 12 DM

Hans Bahrs

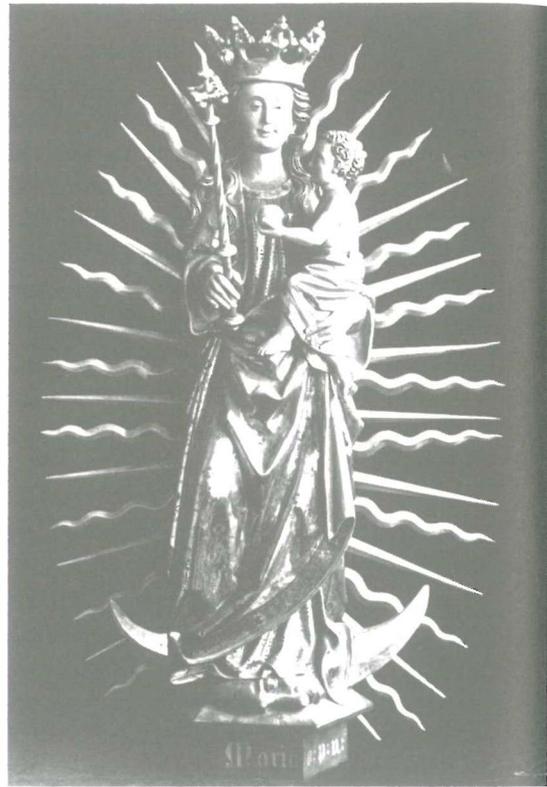
Heimweg

Der Abend kommt
Über die Wiesen
Am Hang
Langsam daher.
Samten zieht er
Das dunkle Tuch
Der Nacht
Wie eine Schleppe
Hinter sich her.
Eben noch warf der Mond
Sein silbernes Licht
In die Bäume
Drüben am Weg.
Jetzt flattern die Schatten
Über sie hin.
Wenn einer
Die Hand hebt,
Um durch die geöffneten Finger
Das Mondlicht fließen zu lassen,
Dunkelt die Nacht schon hinein.
Es ist an der Zeit,
Sich auf den Heimweg
Zu machen.

Madonna mit dem Strahlenkranz

Die Madonna im Strahlenkranz gehört zu den beliebtesten Themen mittelalterlicher Künstler. Es hat seine Wurzeln in der Apokalypse des Johannes, der von der „mulier amicta sole“ spricht, dem Weib, umgeben von der Sonne, den Mond zu ihren Füßen. Die Kirchenlehrer übertrugen die Attribute des apokalyptischen Weibes auf die Jungfrau Maria, und die strahlenumgebene Madonna auf der Mondsichel wurde zum Symbol der Unbefleckten Empfängnis. Die ursprüngliche Version der Darstellung der Muttergottes vor der Sonnenscheibe wandelte sich in die strahlenumkränzte Figur, die selber zur Quelle des Lichtes wird.

Auch die Gerresheimer Leuchtermadonna folgt diesem Typ. Sie ist wahrscheinlich in den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts entstanden. Der Klever Museumsdirektor F. Gorrisen hat sie dem Werk des hauptsächlich in Venlo tätigen Schnitzers Kersten Woyers zuordnen können. Die auf unserem Foto noch sichtbare, spätere Fassung ist inzwischen abgelaut, die „unechte“ Krone abgenommen worden. Wie der genaue Auftrag für Kersten Woyers lautete, darüber läßt sich heute nur spekulieren. War die Madonna Teil eines Altares? Schmuck einer Säule? Hundert Jahre nach ihrer Entstehungszeit jedenfalls gaben ihr die Gerresheimer Stiftsdamen einen neuen Standort. In den großen niederrheinischen Kirchen war damals der prächtige, vom Mittelschiff herabhängende Marienleuchter ein gängiges Motiv. Die Gerresheimer Fräulein, die schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit dem Bau ihrer Stiftskirche ihren Mut zur Modernität bewiesen hatten, wandelten dieses Motiv ab. Sie bestellten für ihre Strahlenmadonna keinen Hänge-, sondern einen Standleuchter aus Schmiedeeisen. Der vierkantige Schaft auf drei geschwungenen Beinen und noch weiter ausschwingenden kerzentragenden Armen ist mit geschmiedeten Eisenbändern besetzt, die sich blütenartig einrollen.



Nachlese zu unserer Artikelserie „Düsseldorfer Kunstschätze“: die spätgotische Leuchtermadonna in der Gerresheimer Stiftskirche

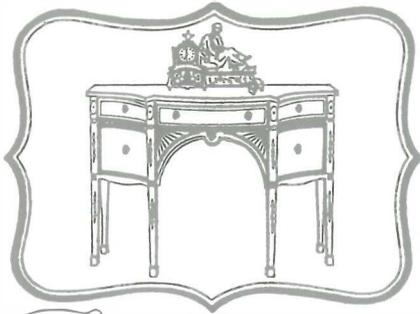
Walter Erdmann

Frage

Eingereiht
in den
biologisch-kosmischen
Ablauf.
Gebunden den Gesetze.
Planmäßig
wieder abgetreten. –
Anwesenheit
gelöscht.

Wo ist der Sinn,
wenn nichts bleibt?

Hölderlin sagte:
Was bleibt, aber,
stiften die Dichter.



**Raum-
ausstattung**
TAPETEN Eigener Parkplatz
Pieper

Tapeten, Dekora-
tionen, Lampen,
Orientteppiche, Stil-
möbel, Bodenbeläge,
Aufpolsterung von
Möbeln im eigenen
Atelier,

Anfertigung von
Dekorationen.

4 Düsseldorf
Ringelsweide 14-16
Tel. Sa.-Nr. 341008

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

Ihr Spezialist für Küchen + Hausgeräte

**BERATUNG
PLANUNG
VERKAUF
SERVICE**

*in Küche und
Eßraum...*



bulthaupt
innenarchitektur

ZIMMER UND KELLERMANN

4 DÜSSELDORF · BENZENBERGSTR. 39-55
TELEFON (0211) 302 01 · TELEX 08 582 499

Studios: **BAD + KÜCHE · KÖNIGSALLEE 58**

DIE NEUE LINIE · Fischerstraße 1



Veranstaltungen März 1980

Vereinsheim: Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 4. März 1980, 20.00 Uhr

Dr. Egon Overbeck, Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann AG

Die Röhrenstadt Düsseldorf

Dienstag, 11. März 1980, 20.00 Uhr

Dr. Friedrich W. Christians, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Bank

Die konjunkturelle und währungspolitische Situation im Frühjahr 1980

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 8 06 55
Telex 8588081 Homb d

Michelin + VARTA
empfohlen

Seit
1861

KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

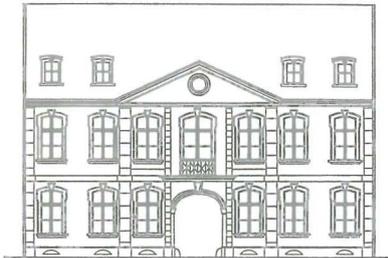


HOPPE Bestattungen

Tag u. Nacht 34 39 75

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

Überführungen
Erledigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45



F. G. CONZEN Seit 1854
D Ü S S E L D O R F

Einrahmungen
Originalrahmen + Spiegel
Alte u. moderne Graphik
Englische Antiquitäten

Kasernenstraße 13
Im Kö-Center
Im „Alten Haus“, Bilker Straße 5
Tel. 36 99 36
D-Oberkassel, Schanzenstr. 56
Tel. 57 80 88

Dienstag, 18. März 1980, 19.30 (Stadthallenrestaurant)

Jahreshauptversammlung der Jonges

Dazu werden allen Mitgliedern Einladungen mit der Tagesordnung schriftlich zugesandt

Dienstag, 25. März 1980, 20.00 Uhr

Stiftungsfest der Düsseldorfer Jonges

Mit Erbsensuppenessen

Vorschau:

Dienstag, 1. April 1980, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

und Monatsversammlung



Bei Schäden an Blech + Lack besser gleich zum Karosserie-Fachbetrieb

**Die Abwicklung von Haftpflicht und
Kaskoschäden übernehmen wir
kostenlos**

Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG
Emmastr. 25 - 4000 Düsseldorf 1
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdter Landstraße 245

Telefon 50 11 91-92

am Handweiser - Bunkerkirche



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe – Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33

Putz
Akustikbohlen
Rabitz Trockenstück



Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11
Quirinstraße 11
0211/51922

ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert
Tel. 22 41 48

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

Farbberatung
Schrittgestaltung
Dekortechniken
Anstrichsysteme

Sepp

Birkenstraße 84
4000 Düsseldorf 1
Telefon 686468

Fassadenschutz
Renovierung
Betonanleerung
Vollwärmeschutz
Strukturputze

Hildebrand
Werkstatt für Malerei und Anstrich

oHG



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Fortsetzung von Seite VIII

Adjutanten gab es Bücher aus der Feder des vormaligen Verkehrsdirektors Charly Schweig.

Klaus I. empfahl bei seinen Dankesworten, den Knaatsch zu vergessen, die Herzen dem Spaß zu öffnen. Seine Ventia erntete Applaus mit ihrer Anerkennung, sie habe noch nie so viele nette, charmante Herren auf einmal gesehen. Grimmiger Raths-Kommentar dazu: „Nu zeigt aber auch, dat

dat stimmt, und maufecht et nich so viel!“ Dann regnete es nur so die hochbegehrten Prinzenorden. Und Comitee-Orden regnete es bald darauf von Comitee-Präsident Schackow, wobei dieses Zeremoniell allerdings ein bißchen lange dauerte, was der Hochstimmung ebenso nicht gerade förderlich war wie eine Schackow-Anmerkung, wenn die große Klammer Hermann Raths einmal nicht mehr da sei, werde es bei den Jonges drunter und drüber gehen.



A. + W. LIETH

404 NEUSS, SCHWANNSTR: 24, RUF 2 44 4 1/2

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

Düsseldorf, wie es in Büchern steht

Düsseldorf – Ons Stadt op Platt

113 Düsseldorfer Mundart-schreiber in einem Band, hrsg. von Theo Lücker. 5., erweiterte Auflage, 331 Seiten, 152 Abbildungen, fbg. Einband von W. Ritzenhofen, DM 36,00

Wie säht m'r dit on dat op Düsseldorfer Platt?

Kleines Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart von Heinrich Carl Ständer, erweitert von seinem Sohn Karl Ständer. 3. Auflage, 95 Seiten, kart., DM 17,00

Führer durch Düsseldorf

6. Auflage, zusammengestellt von Fritz Wiesen-

berger. 279 Seiten, 82 z.T. fbg. Abbildungen, Stadtkarte und Straßenverzeichnis, kart., DM 9,80

Düsseldorf in Stein und Bronze

Düsseldorfs Denk- und Ehrenmäler, Plastiken, Brunnen und Gedenktafeln. Von Hans Maes und Alfons Houben. 180 Seiten, 184 Abbildungen, fbg. Einband, DM 29,70

Heimat-Jahrbuch Wittlaer 1980

Das erste Wittlaerer Heimat-Jahrbuch mit vielen Beiträgen über Vergangenheit und Gegenwart Wittlaers, hrsg. vom Heimat- und

Kulturkreis Wittlaer e.V. 116 Seiten, 49 Abbildungen, kart., DM 15,00

Düsseldorfer Auto-Wanderbuch

8., neu bearbeitete Auflage des bekannten Wanderführers für Autofahrer und Fußgänger von Paul Herder. 164 Seiten, viele Zeichnungen, kart., DM 12,00

Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf

7., erweiterte Auflage der bekannten Stadtgeschichte von Dr. Hugo Weidenhaupt. 283 Seiten, 135 Abbildungen, ein fbg. Faltplan, fbg. Einband, DM 29,70

Bücher aus dem Tritsch Verlag

in jeder Buchhandlung erhältlich

Da gab es Ohos im Saal und am Vorstandstisch einige nicht freundliche Gesichter.

Hoherfreulich indessen die Mitteilung, an diesem Abend seien von Bekannten und Unbekannten an die 10 000 DM in Beträgen zwischen 100 und 5 000 DM für den Karneval gespendet worden. Appell: „Haltet den Daumen für den Düsseldorfer Karneval, auch wenn der Präsident Schmitz, Meier, Schulte oder auch mal Schackow heißt!“

Viele Ehrengäste waren natürlich mit von der Partie, und das Fanfarenkorps hatte eine hübsche Ovation für die Tollitäten parat. Es erinnerte bei einem Potpourri, das quer durch die deutschen Lande führte, mit der „Berliner Luft“ an die frühe Kindheit von Klaus I. und mit „Auf der Reeperbahn“ an die etwas länger dauernden Hamburger Jahre der Venetia.

H. A.

(Westdeutsche Zeitung)

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1

Wir drucken für die
„Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie
tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 10 01
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11) 35 61 94

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

**Triltsch druckt
auch für Sie!**

Bücher Zeitschriften Kataloge Prospekte

Triltsch Druck und Verlag

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01



DR. HARREN

Gebäudereinigung

GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir zum aktuellen Thema Modernisierung · Sanierung · Werterhaltung besonders an:
Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fensterbänke aus

Marmor · Schiefer · Granit · Basalt

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unserer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von Tisch- und Waschtischplatten – Kaminverkleidungen

Büschges & Wetzig

seit 1920

Gneisenastr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmann Str aße38 · Tel efon 78 24 64

**Fotosatz nach Manuskript
oder von Datenträgern**

auch schwierige wissenschaftliche Texte, Tabellen und mathematische Formeln · Schreibarbeiten · Kopierarbeiten · Montage



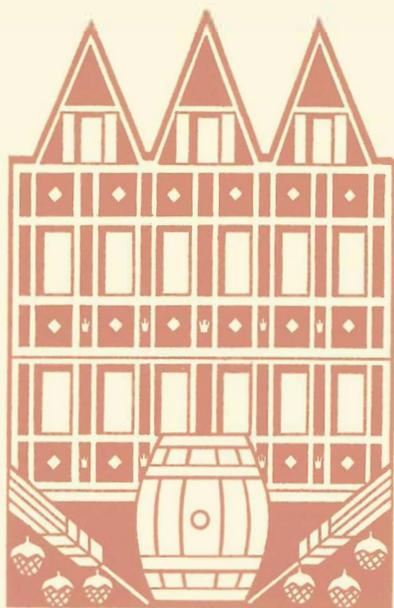
Triltsch
Jahnstraße 36
4000 Düsseldorf
(02 11) 377787



Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen**

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**



**Gatzweilers
Alt**

Das beliebte

**Düsseldorfer
Altbier**